

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Beck

**Geistliche Seelen-Apotheck, Das ist, Trostreiche Erquickung, in Anfechtungen
des Creutzes, der Kranckheiten und Sünden, des Todes und Teufels, der Höllen,
und des Jüngsten Gerichts : Aus geistreichen Evangelischen Büchern
zusammen getragen, zu Trost der Angefochtenen**

Leipzig: Fleischer, 1713

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837430658>

Druck Freier  Zugang



Fm 3995.3.





Universitäts
Bibliothek
Rostock

[http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn837430658/phys_0004](http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837430658/phys_0004)

DFG

52 p
Geistliche
Seelen-Apotheck

Das ist/
**Trostreiche Erquickung / in
Anfechtungen des Kreuzes / der
Krautheiten und Sünden / des Todes
und Teufels / der Höllen / und des
Jüngsten Gerichts.**

Aus geistreichen Evangelischen
Büchern zusammen getragen / zu
Trost der Ang. fochtenen /
von

M. JOHANNE Beden /
Pfarrern zu Dürrmünz /
Maulbronner Ampts.

Esa. 40. vers. 2.
Tröstet / Tröstet mein Volk ic.

Luc. 22. vers. 33.
Stärke deine Brüder ic.

L E I P Z I G /
Verlegts David Gottfried Gleischart
Anno 1713.

Fm - 35959.

7.



JUDICIUM.

Viri Nobilis & Praeclarissimi,
DN. JOH. WOLFE-
GANGI MOEGLINGI,
Medicinæ Doctoris in III. Mar-
chionatu Durlacensi Celeberrimi, Physici
Pforzheimensis longe meri-
tissimi.

De hujus Opusculi prima editione.

SAlutem plur. precor, Sanita-
temque exoptatissimum, Re-
verende & Clarissime, Domi-
ne, fautor honoratissime, amiceq;
integerrime. Tractatulum acce-
pi consolatorium, logique unico
quasi hausta & Spiritu, non fina
blanda vegelaque animi consola-
tione. Mole quidem exignus est
liber-

N

liber, sed plus succi continet, fortiusque tentationem spiritualium nebulas dispellit, quam vastæ quædam librorum moles. Extractum enim est quoddam & quinta essentia e variis libris, summo judicio collecta a viro non imperito, sed in hisce angustiis versatissimo. Remedia enim probare non potest nisi æger, aut qui luctam cum variis morbis expertus est. Pforzheim die 2. Aug.

1673.

Das ist:

Gutachten oder Bedenken

Des

Wohl-Edlen/ Hochgelahrten Herrn
Joh. Wolfgang Möglins/
weitberühmten Arzney-Doctoris
zu Pforzheim in der Marggrafschaft
Baden-Durlach/ von diesem Büch-
lein/ und zwar von seiner ersten

Edition.

A 2

Ehr-

) o ()
Ehrwürdiger / Vielgeehrter
Herr / und sehr werther
Freund ic. Seine gedruckte Trost-
schrift habe ich empfangen / und
gleichsam in einen Athem nicht oh-
ne freundliche und liebliche Ge-
müths-Erwicklung durchgelesen.
Es ist zwar ein kleines Büchlein/
aber es hat mehr Saft und Kraft
in sich / vertreibet auch die Nebel
der geistlichen Anfechtungen stär-
ker / als viel andere grosse. Dann
es ist ein Extract und Auszug aus
vielen Büchern / mit höchstem
Fleiß zusammen getragen von ei-
nem solchen / der in diesen Anfech-
tungen viel geübet ist. Sintemal
diese Arzney-Mittel niemand bes-
ser prüfen kan als der Kranke / o-
der welcher schon lang mit vielen
Trübsalen geplaget worden.
Vforckheim den 2. Augusti. 1673.

Vor-

* (o) *

Borrede.

Ghriftlicher Lieber Leser. Nach
dem der getreue Gott mich als
einen armen Waisen von Anno
1634. bis Anno 1644 so wunderlich bey
den Studiis erhalten: und hernach in
meinem hochtrostlichen / ordenlichen/
ersten Kirchen-Beruff alhier / in die 30.
Jahr so gnädiglich beschützet: auch
ohne längsten aus einer 30! wöchigen
schweren Krankheit so Väterlich er-
löset: habe ich aus schuldiger Dankbar-
keit / ihm dem allein guten Gott / al-
lein zu Ehren; meinem angefochtenen
Nächsten aber so wohl als mir zu künf-
tiger Erlabung / diese 30. geistliche
Thcse auffzusetzen; / auch auff freund-
liches Begehr / vermehrt und verbes-
sert / widerum mittheilen wollen. Da-
tum den 16. Decembris 1673.

Pfarrer zu Dürrmünß

M. Johann Beck/
Vayhingenis.
A 3 Psalm.

Psalm. 94. vers. 19.

Ich hatte viel Bekümmerniß in
meinem Herzen/ aber deine Trostun-
gen er gößten meine Seele.

Psalm. 119. vers. 92.

Herr/ wann dein Wort nicht wäre
mein Trost gewesen/ so wäre ich ver-
gangen in meinem Elend.

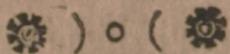
Esa. 38. vers. 17.

Siehe/ um Trost mar mir sehr bange/
du aber hast dich meiner Seelen herz-
lich angenommen/ daß sie nicht verdür-
be/ dann du würrfest alle meine Sünde
hinder dich zurück.

2. Cor. 1. vers. 5.

Gleich wie wir des Leidens Christi
viel haben/ also werden wir auch reich-
lich getrostet durch Christum.

Thesis.



Thesis.

Er ist ein wahrer Christ/ welcher täglich umb gnädige Vergebung seiner Sünden bittet: Dann darfür müssen alle Heiligen bitten zur rechten Zeit/ Arnd. aus dem 32. Psalmen.

2.

Diejenige aber seynd heilig/ welche glauben/ daß sie durch das Blut des Sohns Gottes von dem Unflat ihrer Sünden gereinigt seynd; und werden regieret von dem Heiligen Geist/ welcher ein neu Liecht/ Gerechtigkeit und Leben in ihnen anzündet. Nach dem Spruch S. Pauli 1. Cor. 6. vers. 91. Nachdem er ein langes Register der mutwilligen Sünden erzehlet/ und darüber vermeldet hat/ daß dieselbe das Reich Gottes nicht werden erwerben sc. setzt er gleich darauf vers. 11. und so che seynd euer etliche gewesen; aber ihr seyd abge-

A 4

wa-

2

Geistliche
waschen/ihr seyd geheiligt / ihr seyd ge-
recht worden / durch den Nahmen des
Herrn JESU / und durch den Geist
unsers Gottes. Chyr.

3.

Die Verdamten werden nicht allein
darumb in die Hölle verstoßen / weil sie
gesündiget haben; sonst müßten alle Aus-
gewählten verdamt seyn / dieweil sie alle
gesündiget / und mangel des Ruhms.
Rom. 3. Sondern darumb werden sie
verdamt / weilen sie nicht wollen glau-
ben an Jesum Christum / wecher nicht
weniger für ihre Sünde gesitten / gebüßt
und bezahlt/dann für die Sünden Petri/
Pauli und aller Heiligen. Jacob Andreæ
in Colloquio Mom p. lgard. ex Joh. 3. & 16.

4.

Wann uns Gott hätte wollen ver-
dammen / so hätte ers längst gethan/
gleichwie er die Teuffel zumahl und
auff einmahl verdammet hat Er hätte
uns auch seinen Sohn nicht geschencket;
Er gebe uns auch nicht Raum oder Ver-
langen zur Buß/ und heifte uns nicht
auff

auff seine Hülffe verlassen Psalm. 50.
und 91. Und wiewohl er mit seiner
Hülff manchmal verzeucht / so wird er
doch nicht ausbleiben. Hab. 2. Komt
nicht Hülff so kommt Trost / kommt nicht
Trost so kommt doch Krafft / Esaiä 40.
Er giebt den Müden Krafft ic. Hutterus.

5.

So viel Christus höher und mehr
ist / dann Mo es der Zornprediger so
viel grösser ist die Gnad dann der Zorn /
Joh. 1. und 5. Rdm. 5. Wo die Sünde
mächtig worden ist / da ist doch die Gna-
de viel mächtiger worden. Welches auch
im 2. Buch Mosis 20. versi 5. 6. zu
finden / da Gott drohet heimb zuuchen
der Väter Missethat an den Kindern
die ihm hassen / nur bis in das 3. und 4.
Glied / hergegen Barmherzigkeit ver-
heisset an viel Tausenden die Ihm lie-
ben. Ja daß die Verdammten in der
Höll ungleich gestraft werden das macht
die Barmherzigkeit. Maif. aus dem
11. Cap. Matth. versi 22. und 23.

A 5

Am

Am besten wäre es/ nicht sündigen; weil aber solches dem Menschen ganz unmöglich/ als ist das das einzige Mittel/ Buße thun/ und mit wahren Glauben zu Christo fliehen; welcher unsere Sünden in die Tiefe des Meeres werfen will/ daß sie nicht mehr herfür zu Licht und zu Land kommen sollens Mich 7. und darüber versezt und verpfändet er sein Leben/ Ezech. 33. vers. 11. und 12. sprechend: So wahr als ich lebe/ spricht der HErr HErr: Ich hab kein Gefallen am Tode des Gottlosen/ sondern daß sich der Gottlose belehre von seinem Wesen und lebe. Und wann ein Gottloser fromm wird/ so solls ihm nicht schaden/ daß er Gottlos gewesen ist/ vers. 16. und all seiner Sünden/ die er gethan hat/ soll nicht gedacht werden. Flaccius.

Wann unser Sünden gleich so viel wären als Sand-Körnlein im weiten Meer/ das die ganze Welt umfleucht/ so

Seelen-Apotheck.

5

so viel als Sterne am Himmel/ Laub
auf den Bäumen/ Grab auf dem Felde/
Tröpflein im Regen/ die von der Welt
her gefallen/ in Summa/ wenn wir
so viel gethan/ daß der ganzen Welt
Sünde allein auf uns lägen/ so sollen
sie doch uns umb Christi bittern Leidens
und Sterbens willen verziehen und ver-
geben werden/ Rom. 5. vers. 1. und in
der 1. Joh. 1. Das Blut Jesu Christi
des Sohns Gottes/ macht uns rein von
aller Sünde.

8.

Gott hat alles beschlossen unter die
Sünde/ auf daß er sich unser aller er-
barme/ Rom. 11. Joh. 1. Christus ist
das Lamm Gottes/ das der Welt Sün-
de trägt/ ja er ist die Versöhnung für
der ganzen Welt Sündes 1. Joh. 2.
Hat nun Christus der ganzen Welt Sün-
de getragen/ und ist mit seinem Leiden
und Sterben eine Versöhnung/ Be-
zahlung u. Gnugthung für der ganzen
Welt Sünde: so wird er warlich für de-
ine und meine Sünden auch bezahlet/ und
Dies

dieselbe getragen und weggenommen haben : denn wir werden ja nicht mehr gesündiget haben als die ganze Welt.
Balduinus.

9.

Daher sagt Chrysostomus : Christus hat vielmehr für uns bezahlet als wir schuldig waren ; so viel das grosse Meer mehr ist als ein Tropflein Wassers. Und schreibt Lutherus : Wie wolte ich thun / wann ich Mord oder Ehebruch begangen hätte / ja wann ich Christum selbst gecreuzigt hätte ; noch dannnoch wäre es vergeben / laut seines Gebets am Kreuz / Vater / vergib ihnen &c. Da er dann für alle arme Sünder / so ihm mit ihren Sünden ans Kreuz gebracht / Esaiä 43 lund 53. und also auch für dich und mich kräftig gebeten hat / wie Joh. 17. vers. 20. den der Vater allzeit erhört. Joh. 11. vers. 42.

10.

Gleichwie die liebe Sonne nicht einem Menschen allein / sondern dem ganzen menschlichen Geschlecht zu Nutz und

Scelen-Apotheck. 7

und gut erschaffen/ daß sie allen Crea-
turen leuchten soll; also ist Christus / die
Sonne der Gerechtigkeit in die Welt
kommen/ daß er alle Menschen erleuchte
Joh. 1. und 3. daher sagt Augustinus:
Niemand fällt aus der Gnadenwahl und
Liebe Gottes/ als der Christum verläßet/
und einem andern nacheilet / dann die
einem andern nacheilen / werden groß
Herzeleid haben Psalm, 15. und es ist
in keinem andern Heyl / auch zeugen von
Jesus alle Propheten / daß in seinem
Mahnen alle die an ihn glauben / Ver-
gebung der Sünden empfangen sollen/in
der Apost. Geschicht im 4. und 10. Cap.

II.

Die Teuffel mögen verzweiffeln / die
Keine Erlösung von ihren Sünden ha-
ben/ den Tod mögen wünschen die Ver-
damten in der Hölle / daraus keine
Errettung zu hoffen / wir aber die wir
in der Gnadenzeit noch leben / sollen
die Gnade geniessen und gebrauchen/wel-
che viel grösser ist dann unser Elend/
nach dem schönen Kirchen-Gesang:

Ob

Ob bey uns ist der Sünden viel/
 Bey Gott ist vielmehr Gnade:
 Sein Hand zu helffen hat kein Ziel
 Wie groß auch seyn der Schaden/
 Er ist allein der gute Hirte/
 Der Israel erlösen wird/
 Aus seinen Sünden allen.

Dahero schreibt der heilige Dionysius
 von einem angefochtenen Christen/ wel-
 cher Carpus geheissen/ und des Apostels
 Pauli Jünger gewesen seyn soll/ wie
 aus der 2. Tim. 4. vers. 13. abzuneh-
 men/ daß ihme der Herr Jesus in sei-
 ner grossen Anfechtung und HöllenAngst
 erschienen/ und zu ihm gesagt/ warumb
 bistu so ängstig? Carpe; das solt du wis-
 sen/ daß ich das menschliche Geschlecht so
 lieb habe/ daß ich lieber noch einmal Wolfe
 leiden u. sterben/ als iemands lassen ver-
 derben. Dann er hat Gedult mit uns/
 und will nicht/ daß jemand verloren
 werde/ sondern/ daß sich iederman zur
 Busse bekehre/ in der 2. Petri 3.

12,

Wann wir keine Sünder wären/
 so

so hätten wir keinen Theil an Christo/der Matth. gesagt/ich bin kommen die Sün- der zur Busse zu ruffen/ und nicht die Frommen/ und 1. Tim. 1. schreibt Pau- lus : Das ist gewißlich wahr / und ein theuer werthes Wort / daß Christus Iesus kommen ist in die Welt al- le Sünden seelig zu machen ; daher las- det er uns alle zu sich Matth. 11. und verspricht Joh 6. Er wolle keinen hinaus stossen/ noch uns wie Moses/ bey dem Vater verklagen/ Joh. 5. sondern spre- chen zu einem ieglichen bussfertigen Christen in der Absolution : Sey getrost mein Sohn/ oder Tochter/ deine Sünde seynd dir vergeben/wie Matth. 9. zu dem Eichtbrüchtigen. Welches honigsüsse wort seyn: Dañ wo Vergebung der sünden ist/ da ist auch Leben und Seeligkeit; erstlich nennet Christus den Lahmen sei- nen Sohn: dann kein Creuz oder Kranck- heit scheidet uns von der Väterlichen Liebe Gottes die da ist in Christo Ie- su/ Rom. 8. vers. am lekten ; darnach schencket er ihm die Vergebung aller sei- ner

ner Sünden. Nicht sagt er/ deine Sünden mustu ieho oder hernach büßen.
 Nicht/ du must Ablafß kauffen und die Sünde bezahlen/ Esaiä 55. vers.
 1. und 2. Warum wolt ihr Geld darzehlen; nicht peccatum eine Sünd/ sondern
 peccata deine Sünden/ alle und iede/ die
 bekandte und unbekandte/grosse u. kleine/
 nichts ausgenommen; dann Gottes Gnad
 wird nicht halbiret. Nicht/ sagt er/ die
 Schuld wird dir vergeben; aber die strafe
 fürbehalten; dann das ist das fröhliche
 Jubel-Jahr/ das Christus hie ankündigt/
 den Gefangnen eine Erledigung/ den
 Gebundnen eine Erlösung Esaiä 61. dar-
 von auch Gott der Herr selber tröstlich
 redet im 2. Buch Mosis im 33. vers. 19.
 Wem ich gnädig bin/dem bin ich gnädig/
 und weß ich mich erbarme/ desß erbarme
 ich mich das ist/ des heist und ist Sichs
 erbarmet. Hafenreffer. Dann er schließt
 keinen Menschen von seiner Gnad und
 Liebe aus/ sitemal er die ganze Welt/
 das ist/ alle Menschen/ also/ das ist/ so
 hoch geliebet/ daß er seinen eingeböhrnen
 Sohn

Seelen-Apotheck. II

Sohn gab, auf daß alle/die an ihn glau-
ben/ nicht sollen verloren werden/
sondern das ewige Leben haben. Und
wann Gott gnädig ist/ so ist er recht-
schaffen und gar ausbündig gnädig/ und
wann er Barmherzig ist/ so ist er aus-
bündig Barmherzig. Cram. dann sein
Herz bricht ihm gegen uns/ daß er sich
unser erbarmen muß/ spricht der Herr/
Jerem. 31. und Osea 11.

13.

Das beweist er auch nicht allein in
trostreichem Exempeln/ der Unkeuschen
Joh. 4. der Ehebrecherin Joh. 8. Pe-
tri/ Thomä/ des bußfertigen Schäfers/
S. Pauli/ Matthäi/ Zachäi ic. sondern
auch in schönen Sprüchen Esaiä 54.
vers. 10. Es sollen wohl Berge weichen
und Hügel hinfallen; aber meine Gnade
soll nicht von dir weichen/ und der Bund
meines Friedens sol nicht hinfallen/ sp: icht
der Herr dein Erbärmer/ und Jeremiä
im 2. und 3. Du hast mit vielen Bu-
hlen gehuret/ doch kehre wider/ spricht der
Herr / und ersölichen Gleichnissen
Luc.

Luc. 15. von dem guten Hirten/ der das verlohrne Schaaf mit Fleiß suchet; und von dem verlohrnen S hn/ dem kommt der Vater entgegen/ aber nicht mit Brügeln und Stecken/ wie er wohl verdienet hätte. Denn er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden/ Psalm. 103. es jammert ihn/ fällt dem Sohn umb den Hals und küsst ihn/ ja kleidet ihn und uns mit dem Rock der Gerechtigkeit/ Esa. 61. schencket ihm einen Fингер-Ring/ und uns in unsere Herzen den Heiligen Geist/ als das Pfand unsers Erbes/ Rom. 8. Galat. 4. 2. Cor. 1. vers 20.

14.

Diese Gnadenreiche Vergebung in Christo/ so sie mit Glauben gefasset wird/ stillt allein das Gewissen/ nach dem Spruch Pauli Rom. 5. vers 1. Nun wir dann sind gerecht worden durch den Glauben/ so haben wir Friede mit Gott durch unseren Herrn Jesum Christum. Dagegen alle Werckheilige Heuchler u. Gottlose bleiben stets in Unruhe ihres Herzens; Dann die Gottlosen haben nicht

nicht Fried/ spricht mein GOTT/ Esa.
57. lehren vers. sondern seynd wie ein
ungestümm Meer/ das nicht still seyn
kan. Exempel haben wir an Cain/
Saul/ Abitophel und Juda dem Ver-
räther/ Eram. im 1. Röm 98. Wie groß
auch die Sünd seye/ wann ihm dieselbe
der Menschleid sein läßt/ und aus gläu-
bigen Herzen zu Gott Zuflucht nehmet/
mit dem Vorsatz sein sündlich Erben zu
besseru/ so solls ihm alles um JesuChris-
ti willen/ welcher der einige Mensch in
Gnaden ist/ vergeben werden/ nach dem
Spruch Joh. 1. Epist. 1. vers. 9. So
wir unsere Sünde bekennen/ so ist Gott
getreu und gerecht/ daß er uns die Sün-
de vergiebt/ und reiniget uns von aller
Untugend. Und wird die zeitliche Straff/
wo nicht ganz weggenommen/ doch mit
Gnaden gelindert/ wie Gott selber Jes-
remia 18. sich vernehmen läßt. Plötz-
lich rede ich wider ein Volk und Kü-
nigreich/ daß ichs ausrotten/ zerbrechen
und verderben wolle. Wo sichs aber
befehret von seiner Bosheit darwider
ich

ich rede/ so soll mich auch reuen das
Unglück/ das ich ihm gedacht zu thun.
Dieses haben erfahren David Psalm.
32. vers. 5. Die bußfertige Stadt Ni-
nive/ der francke König Hiskias/ Esa.
39. der bußfertige Schächer oder
Mörder am Kreuz/ Luc. 23, und ande-
re mehr.

Dannenhero solle sich ein Angefochte-
ner nicht immer im Gewissen mit der
Sünde martern/ sondern sich der uner-
gründlichen Barmherzigkeit Gottes ge-
trosten/ und seine Sünden auf das uns-
schuldige Lamm Gottes legen. Er sol-
le sie in der Barmherzigkeit Gottes/ in
der Aufopferung Jesu Christi ansehen;
so wird sein Herz leicht/ seine Seele
wacker/ sein Gewissen ruhig/ ja sein gan-
zer Mensch in Gott stark werden/ daß
er kan fröhlich singen und sagen:

Ob mi h mein Sünd anficht
Verzagen will ieh nicht:
Auf Christum will ich bauen
Und ihm allein vertrauen.

Ihm

Zhm thu ich mich ergeben
Im Tod und auch jm Leben.

16.

Ia es solle sich ein solcher trösten
seiner empfangenen Tauffe; dann wan
der Täufster spricht: ich tauffe dich im
Namen Gottes des Vaters/ des Sohns/
und des Heiligen Geistes: will er so
viel andeuten: Ich bezeuge hiemit/
daz du durch dieses Sacrament in den
Gnaden Bund Gottes aufgenommen
werdest/ und daz dich der himmlische Va
ter annahme für einen Sohn oder
Dochter; der Sohn wasche dich ab von
deinen Sünden mit seinem Blut/ und
ziehe dir an das Kleid der Gerechtigkeit/
der Heilige Geist widergebähre und
erneuere dich zum Ewigen Leben; also/
daz du seyest ins künftig ein Sohn oder
Dochter Gottes des Vaters/ ein Bru
der oder Schwester Jesu Christi/ und
eine Wohnung des Heiligen Geistes.
Gerhardus. ans der Epistel an die Ga
later am 3. vers. 27. denn ihr seyd alle
Gottes Kinder durch den Glauben an
Chris

Christo IEsu. Dann wie viel euer ges-
taufft sind/ die haben Christum ange-
zogen.

Und von dem Heiligen Abendmahl
hast du 1. Vergebung aller deiner Sün-
den den rechten geistlichen Theriac, der al-
les Sünden Gifft vertreibet/des himmlis-
chen Turtel-Täubleins Blut/ so die schwe-
re Noth der Sünden vertreiben/ und
deinen geistlichen Seelen-Schaden hei-
len kan. 2. Stärckung deines Glaubens:
denn du solt/ wann du den Leib und
Blut Christi mit dem gesegneten Brod
und Wein empfängst/ anderst nicht ge-
dencken/ als dein HErr Christus stehe
da und spreche: siehe/ da gieb ich dir mei-
nen Leib/ der für dich gelitten und gestor-
ben ist. Siehe/ da geb ich dir mein Blut/
dass ich für deine Sünden bey der beschnei-
dung/ am Oelberg/ bey der Erönung/
Geiselung/ und am Stammen des Kreu-
zes aus meinen Wunden und Durchste-
chung meiner Seiten vergossen hab. 3.
Eine Versiglung der Gnaden Gottes/
weil

weil Christus/ der dich in der H. Tauf-
fe zu seiner Braut angenommen/ und sich
mit dir verlobt hat im heiligen Abend-
mahl/ dir gleichsam die Hand drauf gibt/
und dich seiner Gnad und Lieb mit sei-
nem Leib und Blut vergewissert/ und den
dir ertheilten Ablafz-Brieff versiegelt. 4.
Deine Geistliche Einverleibung: denn
im H. Abendmahl wirstu mit Christo
so genau vereinigt/ daß er in dir und
du in ihm bist/ ja du bist alsdann die
schöne Statt/ von deren es heist/ hie ist
der Herr/ Ezech. 48. 5. Gemeinschafft
aller geistlichen Güter. Es heißt sonst
guter Freund Güter seynd gemein; Nun
dann Christus ist nicht nur dein Freund/
sondern er ist gleichsam der andere du/ u.
dein innerstes Herz; wie sollte er dann
dich nicht aller seiner Güter theilhaftig
machen. 6. Himmelische Speiß- und Selen-
Nahrung. Ist das grösste Brod und
Wasser/ so der Engel dem Propheten E-
lia in der Wüsten gebracht/ so kräftig ge-
weht/ daß er darauff 40. Tag und 40.
Nacht/ bis auff den Berg Horeb gehen
könn.

können/ 1. Buch der Königen 19. vers.
8. So wirst du vielmehr durch Krafft
dieser Speiß und Trancs/ so dir der
Herr u. König aller Engel gibt/durch die
Wüsten dieser Welt zu den Bergen Got-
tes und zu dem himmelschen Jerusalem
gelangen. 7. Eine starcke Beschirmung/
wann ein tapfferer Held in einer bela-
gerten Stadt ist/ so tröst man sich/daß er
sie wohl werde wissen zu beschützen. En-
wie viel getroster kanst du seyn/ wann du
den nnüberwindlichen Helden Christum
bey dir hast/ du kanst freudig mit David
sagen: Ich fürchte mich nicht für viel hun-
dert Tausenden/die sich umher wider mich
legen/Ps. 3 und 23. 8. Eine Gewißheit
deiner Auferstehung. Ist der todte Mann
der in des Propheten Elisä Grab ges-
worffen worden als er dessen Gebein an-
gerühret/ wieder lebendig worden / 2.
Buch der Könige 13. vers. 20. 21. wie
soltest du dann nicht viel eher und mehr
wider lebendig werden/weil du des leben-
dig-machenden Leibs und Bluts Jesu
Christi theilhaftig worden bist. Dann
sein

sein Wort/ sein Tauff/ sein Mahtmahl/
dient wider allen Unfall/ der heilige Geist
im Glauben/ lehrt uns darauf ver-
trauen.

Hier ist die Frage/ wie ein Christ zu
trösten/ dem der Satan einbildet/ daß
er das heilige Abendmahl unwürdig em-
pfangen. Erstlich soll er sich bedencken/
worinn die rechte Würdigkeit bestehet:
nemlich nicht in seiner eigenen Würdig-
keit/ Gerechtigkeit/ Heiligkeit/ Andacht/
Geschicklichkeit sondern in Christo Jesu/
Könnte ein Mensch aus sich selbst würdig
seyn/ so wäre es keine Gnade. Es muß
ein Mensch/ der zum H. Abendmahl ge-
het/ Gott eine leere/ leidge und hungrig-
ge Seele opfern/ Matth. 5. vers. 6.
Seelig seynd die da hungern ic. Könnte
ein Mensch mit seiner grossen Neue (wie
mancher sich einbildet/ er hätte seine
Sünden nicht gnug bereuet) zur Verge-
bung seiner Sünden etwas nutzen/ so
wäre die Vergebung kein Vergebung/
sondern ein Verdienst. An Cain/ Ju-
da/ zeuget die Schrifft/ daß grosse Neue

B

an

an sich niemand helfe. 2. Mancher beklummert sich/ wie er auf die Empfahrung des H. Abendmahls immer fortgesündiget und sein Leben nicht gebessert; Aber ein solcher dencke/ daß wir hier in der Unvollkommenheit leben/ und die Sünden uns anhangen/ bis in die Gruben; Darumb solle er auf neue Sünden neue Gnade suchen. Seynd unsere Sünden alle Morgen neu/ so ist die Barmherzigkett des HErrn/ auch alle Morgen neu. Klaglieder Jeremiä 3. Die Apostel des HErrn haben auch von Stund an auf Empfahrung des H Abendmahls sich schwerlich versündiget/ seynd von ihme geflohen/ Petrus hat ihm verläugnet. Dedeckennus.

18.

Wann uns nichts trösten kan auf Erden/ so kan uns doch endlich der selige Tod trösten; Dan. 13: heißt er eine Ruhe/ Joh. 3. vers. am 21. weil er Leib und Seele zur rechten Ruhe bringet. Hie haben wir gar keine oder sehr wenig Ruhe/ in allen Ständen/ auch in dem besten Leben,

ben. Und muß der Mensch doch immer im Streit seyn/ Job. 7. Dann es ist ein elend jämerlich Ding um aller Menschen Leben/ sagt Sirach 40. Cap. Und wann wir essen sollen/ müssen wir manchmahl seufzen wie Job/ wann wir uns zu Bett legen/ und Ruhe darinnen suchen/ so erschrecken uns die Träume/ Job. 7. So hat ja ein ieglicher Tag seine eigene Plag/ Matth. 6. Aber durch einen seligen Tod kommen wir zur rechten immerwährenden Ruhe; Dann der HErr wird den Gerehten nicht ewiglich in Unruhe lassen/ sagt David 55. Psalm. und Christus in der Offenbahrung Job. 14. Selig seynd die im HErrn sterben von nun an/ ja der Geist spricht/ sie ruhen von aller Arbeit.

2. Enthebet und entzeucht er/ der selige Tod uns allen unsern Beträngern und Feinden/ sichtbaren und unsichtbaren/ deren gar viel seynd an uns auss beyden Seiten/ da müssen wir mit David aus dem 3. Psalmen oszt beten: Ach HErr/ wiz ist meiner Feind so viel: Dann

Geistliche

des Menschen Feind seynd offt sein eigen Hauss-Gefind / Micha. 7.

3. Bringt uns der Tod zu guter Gesellschaft der Heiligen zu der Menge vieler 1000. Engeln / Ebräer. 12. Zu den lieben Patriarchen und Propheten zu den wahren Aposteln und Evangelisten/ so viel 1000. heiligen Märtyrern / Joh. dem Täuffer / S. Stephano re, auch allen unsern Verwandten die im Glauben vor uns hingegangen. Nach dem Christlichen Gesang:

Da findet sich bey sammen/
Was hie zureift der Tod/
Die nur auf Christi Nahmen/
Entschlaffen seynd in Gott/
Der Ehemann sein Gemahl/
Sohn/ Töchter und Bekandten/
Freund/ Brüder und Verwandten
Die lieben allzumal. Nicolai.

Ja wir kommen zu der hochgelobten Dreyfaltigkeit selbsten: Zu Gott dem Vater/ der uns hat erschaffen/ und bisher so Väterlich erhalten. Zu Gott dem Sohn/ der uns theuer erkauft/ und mit

mit seinem Rosinfarben Blut erlöst hat. Zu Gott dem Heiligen Geist/der uns zu Kindern Gottes und Erben des ewigen Lebens gemacht hat/ Rom 8. Diesen Dreyeinigen Gott werden wir sehen vollkommenlich wie er ist von Angesicht zu Angesicht/ in der 1. Joh. 3. Da wird seyn Freude die Fülle u. liebliches Wesen/ zur Rechten Gottes immer und ewiglich/ Psalm. 16. Wem woll dann für Sterben grauen?

19.

Und wie Petrus/ als er gefangen lag an Ketten/ und mit Kriegs-Knechten verwahret/dennoch von dem Engel des auffgeweckt ausg führet und erlöst worden/ in der Apostel Geschicht 12. Also/ wann der Christ-gläubige in seinem Siech-Bette/ wie in einem Kerker liegt angefesselt mit Krankheiten und Schwachheiten/ umblauret mit Höllischen Kriegs-Gurgeln/ und das bestimmte Augenblick herzu nahet/ treten die schönen Frongeisterlein herzu/ reden die auserwehlte Seele an/ und sagen:

V 3

sagen:

sagen: Siehe auf du schöne Freyndin
Gottes/ du Braut Jesu Christi/ du
edelste Burgerin des himmlischen Jeru-
salem/ und gehe ein zu deines Herrn
Freude. Maikart.

Gott zürnet zwar über die Sünde
und beweiset gleichwohl auch Gnade/
vergiebt Sünde und stärcket doch/ aber
als ein Vater/ Psalm. 99. vers. 8. züch-
tiget uns mit massen/ auf daß wir uns
nicht unschuldig halten. Jerem. 30. dar-
umb wir uns mit Gedult und Gehorsam
der wohlverdien. Straße billich sollen
unterwerffen/ des Herrn Zorn tragen/
Mich. 7. und wider das Schrecken und
Furcht des Todes williglich von hinnen
scheiden; sitemahl uns der Tod nichts
nehmen kan als die Kleider/ 2. Cor. 5.
dann Leib und Seel muß uns wider-
werden. Daher wann dich der Tod schrö-
cken will/ so gedencke/ dein lieber himili-
scher Vater wolle dir nur deinen alten
schmuzigen Rock ausziehen/ und wolle
dich dagegen mit einem neuen/ schönen
und

Seelen-Apotheck. 25

und herrlichen Kleid schmücken und ziehen. Dieses Tausches hast du billich dich nicht zu beschweren. Osiander Cat.

21.

Denen die Gott lieben/ müssen alle Dinge zum besten dienen/ Röm. 8. die Welt meinet/ daß das Glück und was darzu gehört/ nur dem Menschen zum besten gereiche/ aber daß des Jobs und Lazarus Geschwer/ Armut und Blöße/ des Naemans Alussatz / des Josephs und Daniels Gefängnuß / das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi/ und also zugleich Glück und Unglück/ Gutes und Böses des Menschen zum besten gereichen soll/ das kan ihre menschliche Vernunft nicht einbilden ; Aber Gott kan alle Dinge zum besten wenden/ von dessen Liebe uns weder Tod noch Krankheit scheiden kan/ Röm. 8. Cram.

22.

Dahero müssen wir Menschen unsere Krankheiten weit anderst/ dann aller anderer Creaturen Krankheiten ansehen und urtheilen / dann des Menschen

B 4

schen

schen Krankheit hat ihren Anfang von der Sünde her; Diese Straff der Sünden braucht Gott eben darzu/ daß wir uns erkennen/ der Sünd feind werden/ uns bessern/ und zu Gott umb Hülffe/ Trost/ und Gedult schreyen sollen/ 1. Petri 4. Dann wer am Fleisch leidet/ hört auff von Sünden; Ja er braucht auch darzu/ daß uns dieses elende Leben entleidet/ hērgegen eine Begierd eines andern/ bessern und ewigen Lebens/ in unsere fleischliche und Weltliebende Herzen eingesenckt werde/ 2. Corinth 11. Wenn wir uns selber richteten und straffetens das ist/ von Sünden abliessen/ u/ uns besserten/ so dürfste Gott uns nicht rich-ten noch straffen/ und durch Krankheiten von Sünden abhalten; Wenn wir aber gerichtet werden/ so werden wir von dem Herrn geziüchtiget/ auff daß wir nicht mit der Welt verdamt werden. Herz gegen schafft unser zeitliche Trübsal eine ewige Herrlichkeit/ 2. Corinth. 4. deren aller dieser Zeit Leiden nicht werth ist/ Rom. 8. und für ein Quintlein Leiden
wir

wird uns Gott geben 100. Teutner
Freuden, Brentius.

23.

Derowegen nichts bessers/ als daß wir
dem alten Simeon/ die selige Sterb-
Kunst ablernen / und den Trost-
Spruch Christi Joh. 8. tieff in unser
Herrz fassen und einschreiben/ da Chri-
stus sagt: Warlich warlich ich sage euch/
so iemand mein Wort wird halten oder
mit Glauben fassen/ der wird den Tod
nicht sehen ewiglich. Von Natur ent-
sezt sich iedermann vor dem Tode/ wi-
der den doch kein Kräutlein gewachsen;
Aber von dem Himmel kommt uns die-
se Arzney/ wann wir Christi Wort
halten/ und mit Glauben fassen/ daß er
sey unser Sünden- Büsser/ Heyland/
und Seligmacher/ so werden wir den
Tod nicht sehen ewiglich/ vom ewigen
Tod der Verdammnis seynd wir gar be-
freyet; Der zeitliche Tod ist uns ver-
wandelt in einen Schlaff/ oder wie
Christus sagt Joh. 5. zur Thür und
Eingang in das ewige Leben. Hainl.

B 5

Wann

24.

Wann es nun zum Todes-Kampff
kommen/ und die letzte Noth vorhan-
den/ sollen wir uns gefaßt halten: Dann
der letzte Feind ist der Tod/ wie Paulus
sagt 1. Corinth. 15. Da er zeige du dich
als ein guter Kämpffer IEsu Christi/
laß dich das Zeitliche nicht irren oder
hindern/ sondern sprich mit Simeon:
Herr/ nun läßest du deinen Diener oder
Dienerin in Friede fahren/ Luc. 2. und
Psalm. 73. Herr/wann ich nur dich ha-
be/ so frage ich nichts nach Himmel und
Erden/ und wann mir gleich Leib und
Seel verschmacht/ so bist du doch Gott
allezeit meines Herzens Trost und
mein Theil.

25.

Trostet dich wider den Angst- und
Todes-Schweiß/ mit dem blutigen
Schweiß IEsu Christi/ und daß dein
Tod keine Höllenfarth/ sondern eine
Heimfarth/ ja eine Himmelfarth seye.

26.

Wie aber/ wann der Satan dir zu-
schezt/

sehet? Antwort/ ich bin Gottes Diener
oder Dienerin/ dessen bin ich eigen mit
Leib und Seel; trotz/ das Satan dem
Diener oder Dienerin Gottes ein Haar-
lein krümme; dann auch unsere Haar ge-
zehlet seynd/ Matth. 10. und ist der Teu-
fel wie ein angebundner Ketten-Hund/
Der nicht weiter kan als ihm Gott ver-
hänget/ wie zu sehen im 2. Buch Mo-
sis 8. an den Läusen/ Matth. 8. an
den Säuen/ und an Jobs Exempel; So
ist Christus der Stärkere Luc. 11. der
Löw vom Stammer Juda/ der ihme
überwunden hat/ und wir überwinden
ihme auch durch des Lamms Blut Offen-
bahrung 12. und wird der Herr ihme
unter unsere Füsse zutreten in Kürzen/
wie Paulus vertröstet Röm. 16. daher
sing wir billig von Christo:

Hier ist das rechte Osterlamm/
Davon Gott hat geboten/
Das ist an des Kreuzes-Stamm/
In heißer Lieb gebraten/
Dessen Blut zeichnet unser Thür/
Das

Das hält der Glaub dem Tode für/
Der Bürger kan uns nicht rühren.

27.

Denkest du aber nicht an deine Sünden/ die du dein Lebtag über begangen hast? Ja/ ich dencke wol daran/ ich dencke aber auch an den Heyland/ der sein Volk felig machen soll von ihren Sünden. Sünde hab ich freylich wol. Aber besoffzete/ bereitete/ beweinete Sünden. Meine Sünde mich zwar kräncken sehr/ mein Gewissen thut mich nagen/ dann ihr seynd viel wie Sand am Meer/ doch will ich nicht verzagen/ gedenk' n will ich an deinen Tod/ Herr Jesu deine Wunden roth/ die werden mich erhalten. F. Biddenbach schreibt: Es seye kein böses Anzeigen/ wann einem seine Sünden/ schwere Gedanken machen/ Exempel/ David der Elaget Psalm. 38. Es seye kein Fried in seinen Gebeinen für seinen Sünden/ die gehen über sein Haupt und wie eine schwere Last seyen sie ihm zu schwer worden. Also auch Hiß.

Hiskias/Esa. 38. Dann disz ist ein Anzei-
gen/ daß man Gott fürchte; Dahinge-
gen die Rücklosen und Sicheren sich ihre
Sünden wenig bekümmern lassen/ und
also in Sicherheit dahin gehen; Ein
bussfertiger Christ aber singt und sagt:

Und ob mich schon mein Sünd ansicht,
Dennoch will ich verzagen nicht/
Ich weiß/ daß mein getreuer Gott/
Für mich im Tod/
Sein lieben Sohn gegeben hat.

Welcher Hosea 13. verheissen: Er
wolle uns aus dem Tod erretten/ und
aus der Hölle erlösen/ dem Tod ein
Gifft/ der Höllen eine Pestilenz seyn.
Darum wir mit Josua unsern Feinden/
Sünd/ Tod/ Teufel und Höllen auf die
Hälze treten/ und getrost mit Paulo
sprechen: Tod/ wo ist dein Stachel?
Hölle/ wo ist dein Sieg? 1. Corinth. 25.
mit Job: Wann mich der Herr schon
tödtet wird/ will ich doch auf ihn hoffen/
13 Cap. Ich weiß dennoch/ daß mein
Erlöser lebt/ Cap. 19.

Denen

28.

Denen Gottlosen wird der Jüngste Tag seyn; ein Tag der Offenbarung u. Entdeckung aller ihrer Ubelthaten/ der Frommen und Glaubigen aber werden verschwiegen bleiben; Dann wer will die Unserwählten Gottes beschuldigen? Nicht Christus der grosse Welt-Richter: Als welcher nur ihre gute Werck rühmen/Matth. 25 der bösen aber nimmer mehr gedachten will/ Micha. 7. Ezech. 18. sonst thäte er 1. wider seine Natur/ dieweil er ist die Liebe selbst/ 1. Joh. 4. die hat den Gebrauch/ daß sie die Sünde nicht auff - sondern vielmehr zudecket/ 1. Petri 4. 2. Thäte er wider seine eydliche Zufag/ Ezech. 33. So wahr ich leb ic. 3. Wider sein Mittler-Ampt/ weil er der ganzen Welt Sünde getragen/ und die Versöhnung für sie worden/ Joh. 1. 4. Wider das Ampt eines treuen Advocaten und Fürsprechers/ 1. Joh. 2. der seiner Parthey Fehler nicht solle auffmuzen/ sondern vielmehr entschuldigen und zudecken. 5.

That

Thät er wider seinen Gebrauch und Gewonheit: Seine Jünger waren alle an ihm treulos worden; dannoch hat er nach seiner Auferstehung ihuen solches nicht fürgerückt; sondern sie vielmehr als seine Brüder auff das allerfreundlichste angeredt/ Joh. 20. Eben so und nicht anderst wird er der maleins auch mit den Bußfertigen und Gläubigen handeln: Die zuvor vergebene Sünden und Missethaten ungeandet lassen: ja sie vielmehr wider das Murren ihrer Feind die Gottlose und Scheinheilige defendiren und vertheidigen/ wie die Zöllner Matth. 9. und die grosse Sünderin Luca 7. wider die Phariseer sc. wie auch die Ehebrecherin Joh. 8. wider ihre Verkläger sprechend; Weib/we sind sie deine Verkläger/ hat dich niemand verdammet; so verdamme ich dich auch nicht. Gehe hin/ und sündige fort nicht mehr: Dann nicht mehr thun ist die beste Buß/ darüber sich die Enge im Himmel hoch ersfreuen/ Luca 15 Hunnius,

Unt

29,

Dann Christus ist nicht greulich noch
 murrisch / sondern ein Barmherziger /
 liebreicher Herr und sanftmütiger Men-
 schen-Freund / der das zerstossene Rohr
 nicht vollend zerbrechen / und das glim-
 mende Dächlein des schwachen Glau-
 bens nicht gar auslöschen will. Ein
 schwacher Glaub ist auch ein Glaub ;
 Dann ein Funcklein ist auch Feuer. Und
 ob wir schon nicht immer stark im
 Glauben / sondern manchmal gar
 schwach werden / will er uns nicht dar-
 um verstoßen Es 42. oder verdammen.
 Auch derjenige glaubt / der sein ver-
 meintes nicht glauben / herzlich beweint/
 dann solche Tränen zeugen von dem
 Glauben / wie Christus sagt Matth. 5.
 Selig seynd / die hungert und dürstet
 nach der Gerechtigkeit ic. Ein Christ
 muß in seinem Glauben nicht sehen anff
 wie / sondern was. Was hält dein Glaub?
 Jesum; Wie hält er ihn ? Schwäch-
 lich; liegt nichts dran / wann er nur
 Jesum hält. Gott hat die Seligkeit
 gelegt

gelegt / nicht in deinem Griff / sondern
in dem ergriffenen / welcher ist Christus
Röm. 10. das End des Gesetzes. Es
ist eine doppelte Hand / die mir zum
Himmel hilft; Meine Glaubens-Hand
ergreift Jesum / und hält sich an seinen
Verdienst / drum sing ich fröhlich :

Nicht mehr dann lieber Herre mein
Dein Tod wird mir das Leben seyn/
Du hast für mich bezahlet re.

Jesus Gnaden-Hand ergreift mich/
und kommt meiner Schwachheit zu hilf.
Mein ergreissen und halten ist leichtlich
wieder los gemacht / sein ergreissen und
halten ist desto fester. Wie David
sagt 37. Psalm. Fällt der Gerechte / so
wird er nicht weggeworfen / der Herr
erhält ihn bey der Hand. Gern wol-
len glauben / heißt für Gott geglaubt:
Dann Gott in uns so wohl das wol-
len / als das vollbringen wircket / dar-
umb kan er jenes / nehmlich das wollen
so wenig als dieses/das vollbringen ver-
schmä

schmähen/ Philip. 2. der Glaub ist das Aug/ damit wir JEsum ansehen; Nach dem Kirchengefange: Der Glaub sieht JEsum Christum an/ die Hand/ damit wir JEsum ergreissen/ die Zung/ damit wir schmecken/ wie freundlich der HErr ist/ der Fuß der uns zu Jesu trägt: Ein blödes oder weinendes Aug ist auch ein Aug/eine bebende Hand ist auch eine Hand/ ein frischer Fuß ist auch ein Fuß/ wer langsam kommt/ kommt auch/ daher uns Gott reichlich tröstet/ Esaiä 66. wann er spricht: Ich sehe an den Elenden und zerbrochens Geistes ist/ und der sich fürchtet für meinem Wort. Und Lutherus Tom. 4. Hierinn bestehet der Glaub/ daß/ wann mirs fibel gehet an Leib/ Gut und Ehre/ ich dannoch glaube/ Gott meyne es Väterlich mit mir/ stehe bey mir und werde mich nicht verlassen. Solches zu glauben ist die grösste Kunst/ nemlich zu Gott der sich zornig stellt nach unserm Sinn und Verstand/ eine gute Zuversicht haben/ und bessers sich zu ihm versehen/ dann sichts em.

empfinden läßt; nach dem Exempel des Cananeischen Weibs/ Matth. 15. zu welcher Christus gesagt: O Weib/ dein Glaub ist groß/ anzudeuten/ der einige Glaub sey groß/ welcher nicht aufhört in Widerwärtigkeit zu vertrauen und anzurufen/ sondern wider solchen Verzug und verdrießliche Abschläg im anhalten dannoch immer fortfähret. Flac-
cius in Matth. 15. 30.

Nicht geringen Trost haben wir von dem Almpt und Mahmen des Heiligen Geistes aus dem 16. Cap. Joh. da er wird genennet unser Aldvocat/ Worthal-
ter und Troster. In unsern Christlichen Kirchen-Gesängen/ ein Troster gut/ der allerheilsamste und höchste Troster in aller Noth ic. Bach. 12. der Geist der Gnaden; der uns der Gottlichen Gna-
den/ und alles dessen/ was uns Christus durch sein Leyden und Sterben erlangt und erworben; Als Vergebung der Sün-
den/ Gerechtigkeit und Kindschafft mit Gott/ ewiges Leben und Seligkeit ic.
in unsern Herzen vergewissert und ver-
sichert;

sichert; Daher er auch heißt das Pfand unsers Erbes/ mit welchen wir versieglet seynd zu unser Erlösung / Epheser 1. und 1. Joh. 4. steht dieser nachdenkliche tröstliche Spruch: Daran erkennen wir / daß wir in Gott bleiben / und er in uns / dieweil er uns von seinem Geist gegeben hat/ Röm. 8. Denn die der Geist Gottes treibet / die seynd Kinder Gottes ic, und Mit-Erben Christi ic. Er heißt und ist auch ein Geist des Gebets. Dann die warhaftigen Anbeter müssen den Vater in Geist und in der Wahrheit anbeten Joh. 4. von uns selbst wissen wir nicht was wir hätten sollen / wie sichs gebürt / der Heilige Geist aber vertritt uns mit unaussprechlichen Seufzzen / durch welchen wir auch zu Gott rufen: Abba lieber Vater / Röm. 8. und bringt unser Gebeth bey Gott an / viel stattlicher als wir wissen oder verstehen können ; darvon 1. Cor. 12. Paulus schreibt: Niemand kan Jesum einen Herrn nennen/ ohn durch den Heiligen Geist ; darumb solle ein

ein angesuchter Christ in seinen Nöthen mit David die Harpffen des Gebets er greissen / und aus dem 27. Psalm. anstimmen : Mein Herz hält dir für dein Wort ic. Dann der Herr ist nahe allen die ihn anrufen / allen / die ihn mit Ernst anrufen Ps. 145. Dahero / wann du wirst zu ihm schreyen / so wird er dir antworten / nach seiner gnädigen Verheissung Esaiä 65. v 24. Schreyest du / Ach Herr / so antwortet er : Ich hor. Sagstu / es komme der Tod : so antwortet er : es hat keine Noth. Klagstu / ich muß sterben / so antwortet er / nicht verderben. Fragstu / wo komm ich hin ? Wo werd ich seyn ? So antwortet er : Ich bin dein und du bist mein / und wo ich bin da sollt du seyn. Fragstu / wie lang muß ich leyden ? So antwortet er : bis auffs scheiden ; Auff dein Leyden folgen Freuden zu ewigen Zeiten. Dann wer den Nahmen des Herrn anrufft / soll errettet und elig werden / Joel 2. und Joh. 16. betheurt Christus : Warlich / warlich ich sage euch / was

was ihr den Vater bitten werdet in mei-
nem Nahmen/ das wird er euch geben/
Verstehet/ wann es anderst zu seiner
Ehre und unser Seligkeit wird nüchlich
seyt/ ja/ so ein Men ch nur wird beten
können / Vater Unser ; so soll er ge-
wiss wissen/ daß der himmlische Vater
das Kind erhört/ laut des Spruchs
Christi Matth. 7. vers. 19. Luca 11.
vers. 11. da er verheissen/ er wolle uns
keinen Stein geben/ so wir ihn umbs
Brod bitten/ sondern den heiligen Geist/
und alles gutes zu Seel und Leib. Dar-
umb/ wenn ich in Nöthen beth und sing/
so wird mein Herz recht guter ding/ sein
Geist bezeugt das solches frey/ des ewi-
gen Lebens Vorschmack sey ic. Auch wer
noch beten/ singen und seuffzen kan/
der ist kein verlassener oder verworffe-
ner Mann. Auß diesen Trost sterb ich/
auß diesen Trost laß ich mich begraben/
in diesem Trost werd ich selig/ darumb
fahrt ich hin mit Freuden. Und
warnte mit Verlangen auf mein
seliges Ende.

Appen-



Appendix

oder Zugabe.

He ist die Frage 1. Worben ein Christ gewiß wissen und mercken könne/ daß der heilige Geist in ihm wohne? Antwort: Die Beheissung ist klar 2. Corinth. 6. vers. 16. Ihr seyd der Tempel des lebendigen Gottes/ wie dann Gott spricht: Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandlen/ und 1 Cor. 3. v. 16. Wisset ihr nicht/ daß ihr Gottes Tempel seyd/ und der Geist Gottes in euch wohnet? Welches auch abzunehmen/ nicht allein aus dem immerwährenden Streit zwischen dem Fleisch und dem Geist/ sondern auch aus den Sprüchen des Geistes/ Gal. 5. vers. 22. beschrieben; Als da ist/ wahre Christliche

liche S. nfft- und Demut: Dann der
Herr wohnet gern bey denen/ so zerschla-
 genes und demütiges Geistes seynd/Ef.
 57. v. 15. auff daß er erquicke den Geist
 der Gedemütingen/ und das Herz der Zer-
 schlagenen/Ps. 34. 2 Gute neue Bewe-
 gungen/ da schaffet Gott in uns ein rein
 Herz / und gibt uns einen neuen gewis-
 sen Geist Psalm 51. 3. Ein Freuden-
 Wortlein innerlich / und die Ruhe der
 Seelen oder des Gewissens von Christo
 verheissen Matth. 11. da tröstet er uns
 mit seiner Hülffe und der freudige Geist
 enthält uns Arnd 4. Wo eine rechte Neu-
 über die Sünde / ein ernstliches Miß-
 fallen an den Lastern/ ein wahre Liebe
 des Herrn Jesu **L** und Christliche
 Gedult im Leyden sich findet/ da wohnet
 gewiß der heilige Geist/ der rechte Lehrer
 und höchste Tröster in aller Noth. Meisn.

Dann so Gott uns seinen Sohn
 gegeben / ehe wir ihm darumb gebeten/
 so wird er uns den Heiligen Geist auch
 nicht versagen/ nachdem wir ihm ernst-
 lich darumb bitten / Röm. 8. Luc. 11.

Und

Und obwohlen in den Heiligen sich die Sünde auch noch reget / so wiederstehen sie doch durch den Geist und das Gebet / und lassen die Sünde nicht herrschen.
Brochmann.

Die 2. Frag. Darnach fürchten wir esst / wir möchten nicht ausdauen / sondern abfallen / u. von Gott am letzten Ende verlassen werden. Antwort : Christus / der die Wahrheit selbst ist / hat uns nicht allein versichert des ewigen Lebens / und daß uns niemand werde aus seiner Allmächtigen Hand reissen / Johann. 10, sondern auch verheissen Johann. 14. Er wolle uns nicht Waysen lassen / und darüber seinen himmlischen Vater gebeten Joh. 17. nicht nur für seine Apostel / sondern auch für alle / die durch ihre Wort an ihm glauben werden. Ja es verspricht der grundgütige GOD Esaiä 46. Er wolle uns tragen bis ins Alter / und bis wir grau werden / er wolle heben / tragen und uns erretten ic. Esaiä 49. Zion spricht zwar etwan / der Herr hat mich verlassen ic. Aber was

C

sagt

sagt Gott/ kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen ; daher versichert Paulus die Corinthier 1. Cor. 1. und 10. vers. 13. der Gnaden Gottes in Christo Jesu/ welcher sie werde fest behalten bis ans Ende : Dann Gott seye getrennt durch welchen sie berufen seyen zur Gemeinschafft Jesu Christi rc. Und die Philipper vertröstet er/ daß der in ihnen angefangen habe das gute Werk / - der wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi Cap. 1. vers. 6. wie auch Petrus schreibt 1. Pet. 5. vers. 19. Der Gott aller Gnaden/ werde uns/ die wir ei. ie kleine Zeit leyden/ vollbereiten/ stärken/ kräftigen und gründen/ rc. das solle nun in dieser Anfechtung auch unser Trost seyn/ dann Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn / sondern die Seligkeit zu besitzen 1. Thess. 5. nicht zwar aus unsern eignen Kräften ; sonst u müßten wir freilich ewig daran zweifeln/ sondern durch Gottes Macht 1. Petri 1. vers. 5. und Christi Kraft 2. Cor. 12. vers. 9. daher die Christliche Kirche singet : Mit

Mit unsrer Macht ist nichts gethan/
 Wir seynd gar bald verloren.
 Es streit fur uns der rechte Mann/
 Den Gott hat selbst erkoren/
 Frazstu wer der ist?
 Er heisst Jesus Christ/
 Der Herre Zebaoth/
 Und ist kein anderer Gott/
 Das Feld muß er behalten.

Gott ist die Güte selbst Matth 19.
 und seine Güte wäret noch täglich Psalm
 52. ja ewiglich Psalm 136. Dann
 seine Freu ist alle Morgen neu. Darumb
 sollen wirs dem frommen getreuen
 Gott nicht zutrauen/ daß/ weil er uns
 mit unserer Seligkeit so weit gebracht/
 er erst am Ende untreu an uns wer-
 den/ und wanns zum Ende kommt/ da
 der Last ie länger ie schwerer wird/ er
 uns alsdann sinken oder in der Noth
 werdesticken lassen/ sondern er will uns
 heraus reissen und zu Ehren machen/
 und uns zeigen sein Heyl/ wie er ver-
 heissen Psalm 91. Kein redlicher Künft-
 ler

ler formiret oder löset ein schönes und herrliches Bilde zu dem Ende/ daß ers wolle verbrennen / also hat uns auch Gott nicht erschaffen / erlöset und erhalten zu unserm Verderben Maif. Daher sagen die Gelehrten recht und wohl Gott gibts/ Christus erwirbts / der Heilige Geist bekräftigts / das Wort verkündigts / der Glaub empfähets / die Sacramenta versieglen / die guten Werke bezeugens / das Kreuz prüfets / das Gebet erlangets / der Fünfte Tag eröffnets / Meilnerus Antrop. Christus Jesus Gottes und Marien Sohn hat uns sterblichen / sündlichen Menschen bereits mehr gehalten und gethan / als er uns ins künftig verheissen. Was hat er dann gethan ? Er ist für dich gestorben. Was hat er verheissen ? Weil er lebe / so sollt du auch leben / und seine Herrlichkeit ewiglich ehren und genießen Joh. 17. Es ist aber schwerer zu glauben / daß der ewige Sohn Gottes / der allein Unsterblichkeit hat / gestorben / dann das der sterbliche Mensch ewig leben solle ;

Was

Was er versprechen/ haben wir schon/
warum solten wir an übrigen und leich-
tern zweifeln. Weil bey Gott kein
Ding unmöglich ist/ Lue. 1. Gott hat
dir versprochen den Himmel und das
ewige Leben/ Joh. 3. und hat dir schon
seinen eingeborenen Sohn gegeben/ der
mehr ist dann Himmel und Erden/ Ger-
hardus. Er will nicht leyden/ daß unsers
Feindes Ochs oder Esel irr gehe/ oder
unter seiner Last versinke ic. 2. Buch
Mosis 23. vers. 4. 5. En so wird ers
mit uns an unserm letzten Ende auch also
machen/ daß wirs können ertragen/
1. Corinth. 10. vers. 13. Dahero seynd
wir auch s. wol als Paulus gewiß/ daß
uns nichts man sch iden von der Liebe
Gottes/ Rom. 8. 3. Damit wir aber
in langwierigen Krankheiten (dann die
Anfechtung lehret außs Wort mer-
cken/ und elender Nacht seynd mir viel
worden/ wie dem Job) die Zeit nutzlich
vertreiben mögen/ sollen wir alk Stund
bedencken/ was zu unser Erquickung
dienlich ist.

C 3

Bann

Wann die Uhr 1. schlägt/ so gedenck/
es ist mir gesetzt einmahl zu sterben/ Heb.
9. O daß ich also leben möge/ daß ich
nicht oft/ sondern nur einmahl sterben
darß: Die Gottlosen müssen zweymal
sterben/ des zeitlichen und des ewigen
Todes/ Offenbahrung 20. O Gott be-
hüte mich vor dem ewig n Tod; ein-
mahl will ich gern sterben/ will den Gold
gerne bezahlen/ Rom. 6. Allein erhalte
mich/ daß ich den ewigen Tod nicht sehe/
Joh. 8.

Wann die Uhr 2. schlägt/ gedenck/
daß dir Gott 2. herrliche Stück gegeben/
Leib und Seel/nicht aber wie dem Vieh/
das muß mit Leib und Seel sterben/
sondern mit großem Unterscheid/ der
Leib allein soll in die Erden begraben
werden/ die unser aller Mutter ist/ Sy-
rach 40. die Seel aber soll zu Gott
kommen/ der sie gegeben hat/ Predig.
12. O lieber Mensch/ siehe/ daß du diese
zwey Stück wohl verwahrest: Gedenck
an deinen Leib/ daß er sterblich seye/
eine irrdische Hütte/ 2. Corinth. 5. an
Deine

deine Seele/ daß sie unsterblich/ verbrige
beydes wohl in diesem Leben/ den Leib
mit Speiß und Trank/ die Seel mit
dem Heil. Abendmahl/ damit du an jenem
Tag mit Leib und Seel in das ewige
Leben eingehest; Wehe dem/ der seine
Seel verleuret/ dann er wird ewig ver-
loren seyn. Ich aber singe oft: gedenke/
O Herr/ der schweren Zeit/ darinn der
Leib gesangen leit/ der Seelen die du hast
erlöst/ der gib Herr Jesu deinen Trost.

Wann die Uhr 3. schlägt/ gedencke/
dass Christus 3. Tag umb unsert willen
im Grab gelegen/ der 1. war der schmerz-
liche Churfreytag/ der 2. der ruhige
Sabbath/ der 3. der fröhliche Ostertag.
Wann das Leyden und Sterben an uns
komme/ sollen wir gedenken/ das sey
unser Churfreytag/ den Ruhetag fin-
den wir im Grab/ der 3. wird auch
bald folgen in der Auferstehung.

Wann die Uhr 4. schlägt/ so gedencke
an die 4. Ende der Welt/ O wie viel
1000. Menschen werden jetzt in dieser
Stunde frisch liegen? Wie viel 1000.

E 4

Men'

Menschen werden iest diese Stunde sterben. O wolte Gott, wir schickten uns alle Stunden also, daß wir, weil wir dannoch viel Geferten auf dieser Reise haben, dermahlens desto lieber sterben, wir werden eine grosse Schaar finden, die Menge vieler tausend Engel, und die Gemeine der Erstgebohrnen, zum Hebräern am 10.

Wann die Uhr 5. schlägt, so gedencke an die 5. kluge Jungfrauen, wie sie sich zur Hochzeit des Lamms bereitet haben, Matth. 25, Nehme das Oel des Glaubens in die Lampen deines Herzens, seye wacker allezeit und bete, Lucá 21.

Wann die Uhr 6. schlägt, so gedencke an die 6. Welt-Tag, darvon Irenaeus und andere schreiben, daß die Welt 6000. Jahr stehen werde, welche bald verflossen.

Wann die Uhr 7. schlägt, so gedencke an die 7. Tag der Wochen, an deren einen wir sterben müssen.

Wann die Uhr 8. schlägt, so gedencke, wie Christus sich am 8. Tag beschneiden las-

Appendix.

51

lassen/ und den holdseligen Jesus-Nahmen überkommen/ dadurch wir sollen selig werden/ Act. 4.

Wann die Uhr 9. schlägt/ so gedencke an die 9. Früchte des Geistes/ als da ist Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult/ Freundslichkeit/ Gütekeit/ Glaube/ Sanftmuth/ Keuschheit/ Gal. 5. und uns dadurch das Leben erworben/ Matth. 1.

Wann die Uhr 10. schlägt/ so gedencke an die 10. Gebot/ die du übertreten hast und scuffze mit David: Gedenke Herr/ nicht der Sünden meiner Jugend/ Psalm 25. 130. 143.

Wann die Uhr 11. schlägt/ so gedencke/ daß Christus uns arme Heyden umb die 11. Stunde in den Weinberg berussen/ Matth. 20. darfür wir ihm ewig zu danken haben.

Wann die Uhr 12. schlägt/ so gedencke an die 12. Artickel des Christlichen Glaubens/ siehe zu/ daß du davon bringest das Ende des Glaubens/ nemlich der Seelen Seeligkeit.

C 5

Zu

Zu unserm vndern Trost dienen auch
die schönen Gesänge von Christo / als :
Ach wie ein süßer Nahme ist der Nahme
Jesus Christ ic.

Iesu / der du meine Seele / hast durch
deinen bittern Tod / aus des Satans
finstern Höle ic.

Ach Gott wie manches Herzeleid ic.

Allein nach dir Herr Iesu Christ/
verlanget mich.

Herzlich thut mich verlangen / nach
einem seligen End ic.

Herzlich lieb hab ich dich O Herr ic.

Ich hab mein Sach Gott heimge-
stellt ic.

Ich weiß / daß mein Erlöser lebt ic.

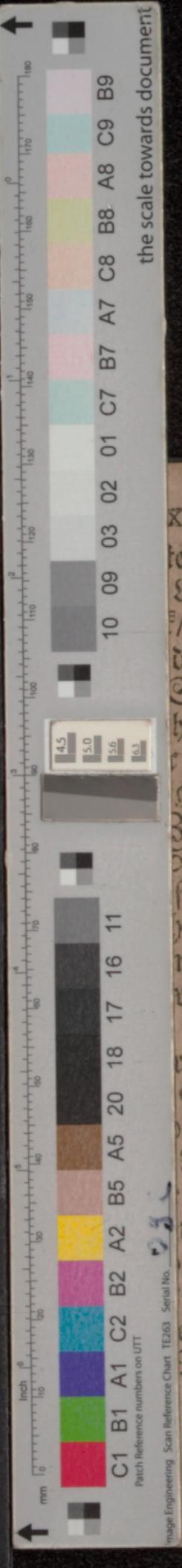
Ich bin so lang gewesen / ich hoff zu
Gott / er wird mich bald erlösen ic.

Herr Iesu Christ wahr Mensch und
Gott / der du lidst Marter Angst und
Spott ic.

Herr wie du wilt / so schicks mit mir/
im Leben und im Sterben.

E N D E.





X. 49
terblich/ ver ge-
Leben/ den Leib
/ die Seel mit
damit du an je-
Seel in das ewi-
he dem/ der seine
e wird ewig ver-
ge offt: gedenck/
Zeit/ darinn der
Seelen die du hast
zu deinen Trost.
slägt/ gedencke/
nb unsert willen
var der schmerzh-
z. der ruhige
röliche Ostertag.
Sterben an uns
sencken/ das sey
Ruhe-Tag fin-
z. wird auch
erstehung.
slägt/ so gedencke
elt/ O wie viel
en lebt in dieser
Wie viel 1000
Men.